

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



August_2019

Die biblische Geschichte in Farbe

Rudolstadt. Im Allee-Cafe des Rudolstädter Kommunikations- und Therapiezentrums Oase in der Großen Allee gibt es eine neue Ausstellung: Bis Ende Oktober werden unter dem Titel „Die farbenhafte Welt biblischer Geschichte“ Kreidebilder von Pfarrer Jürgen Wolf (Triptis) gezeigt. Eröffnet wird die Ausstellung im Beisein des Künstlers am kommenden Mittwoch.

- **Ausstellungseröffnung:**
Mittwoch, 7. August, 16 Uhr,
Allee-Cafe Rudolstadt;
geöffnet: montags bis
donnerstags von 15.30 bis
17.30 Uhr und freitags bis
sonntags von 14.30 bis 17 Uhr

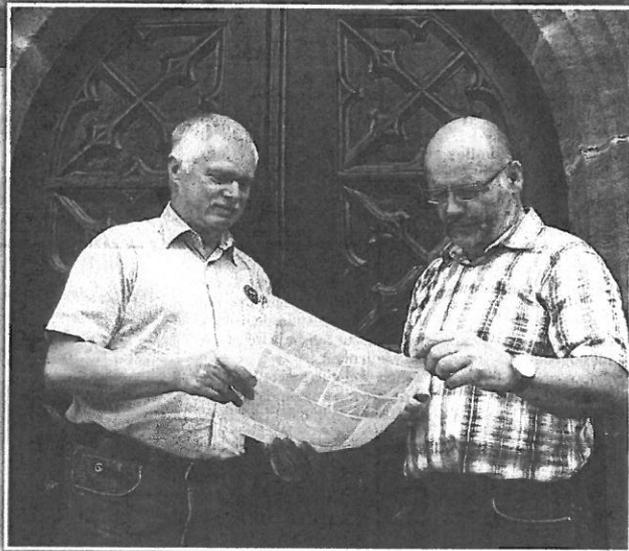


Kirchenasyl für Fledermäuse

844 „Große Mausohren“ hausen
unterm Dach der alten Kirche in Teichel

Ornithologe Ralf Then fotografiert die Große-Mausohr-Kolonie, um die Tiere anschließend zu zählen. 844 Große Mausohren, davon 331 Jungtiere, beherbergt das Gotteshaus in diesem Jahr. Kleines Bild: Ralf Hiller Vorsitzender der Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz „Unteres Schwarzatal“ plant mit Pfarrer Markus Tschirschnitz (rechts) den Fledermausabend.

FOTOS (2): ROBERTO BURIAN



Von Roberto Burian

Teichel. Der Kirchturm von Teichel ist seit Jahren zu einem Asyl für Fledermäuse geworden. Batmans kleine Geschwister finden hier Unterschlupf. Zweimal im Jahr, Ende Mai und im Juli, wird die Große-Mausohr-Kolonie auf den digitalen Chip gebannt, ausgedruckt und gezählt.

Ornithologe Rolf Then hat jetzt die aktuellen Zahlen erfasst. 844 Große Mausohren, davon 331 Jungtiere, beherbergt das Gotteshaus in diesem Jahr.

Pfarrer Markus Tschirschnitz hatte sich mit seinem Amtsantritt bereit erklärt, den Glockenturm der Kirche als Brut- und Nistplätze zur Verfügung zu stellen. Nach der Sanierung, ebenfalls ganz im Sinne der Insektenfresser, steigen deren Zahlen wieder an. Zum Schutz der Holzbalken vor den herabfallenden Fäkalien wurden sogenannte Kotbretter als Zwischendecke in den Glockenturm eingebaut. Diese Zwischendecke wurde mit Folien ausgelegt, die das regelmäßige Entfernen der großen Kotmengen erleichtern und die

Kotbretter wie auch die darunter befindlichen Balken und den Boden des Glockenturms vor möglichen Schäden schützen.

Helfer von der Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz „Unteres Schwarzatal“ unterstützen den Pfarrer bei den Reinigungsarbeiten. Das Endergebnis ist ein Anhänger voll Fledermausguano für Biolandwirtschaft.

Das Große Mausohr ist eine typische Kirchenfledermaus. Sie verbringt mehr Zeit in der Kirche als der Pastor. Mit gut 40 Zentimeter Flügelspannweite ist es unsere größte heimische Fledermausart. Über viele Generationen hinweg bewohnen die Traditionalisten großräumige, ungestörte Dachböden als warme Ersatzhöhlen in Kirchen, Schlössern oder anderen großen Gebäuden. Je nach Saison und Tagetemperatur werden Hangplätze im gesamten Dachbodenbereich ausgewählt. Durch den Pfarrer wird das Verständnis in der Bevölkerung für den Schutz dieser Säugetiere geweckt. Der Grund für das tierische Kirchen-

asyl ist, dass für Tierarten, die ihren Nachwuchs in Gebäuden großziehen, der Wohnraum knapp geworden ist. Durch verbesserten Wärmeschutz sind viele Häuser komplett versiegelt – keine Chance für Fledermäuse, dort Unterschlupf zu finden. Auch Schleiereulen, Turmfalcken und Dohlen können nicht mehr brüten, weil ihnen der Zugang zu möglichen Brutplätzen versperrt wird, da Nischen oder Einflüglöcher, auch aus Gründen der Taubenabwehr, verschlossen wurden.

Wer Fledermäuse in der Dämmerung entdecken will, muss sehr aufmerksam sein, um die schwarzen Silhouetten der wendigen Flugkünstler gegen den dunkler werdenden Nachthimmel zu erkennen. Sie jagen bei Nacht, schlafen am Tag – hängend, mit dem Kopf nach unten: Fledermäuse haben etwas Mysteriöses, sind vielen Menschen unheimlich. Ralf Hiller hält die Scheu vor den fliegenden Säugern für unbegründet: „Fledermäuse sind harmlose Tiere, die oft nicht einmal bemerkt wer-

den“, so der Leiter der Fachgruppe.

Exkursion zu den Jägern der Nacht stehen ganz oben in der Beliebtheitsskala junger Naturfreunde.

Morgen Abend, im Rahmen des Sommerfestes im Pfarrgarten Teichel wird wieder zum Fledermausabend eingeladen. Experte Ralf Hiller will der Bevölkerung alles rund um die Fledermäuse nahebringen. Eine Beobachtung beim Ausflug der Tiere an der Kirche rundet den Abend ab.

2.8.

Drei Tage lang Kirmes ab heute in Piesau

Laurentius-Kirche
feiert 60. Geburtstag

Piesau. Zum 60. Jahrestag der 1959 eingeweihten Laurentius-Kirche zu Piesau startet die Kirmesgesellschaft heute 20 Uhr in ein tolles Wochenende. Drei Tage bestimmt die Kirmes das Treiben auf dem Festplatz am Glaswerk. Nach dem Bieranstich spielt die Party-Show-Band „Biba & die Butzemänner“.

Der Samstag beginnt 9.30 Uhr mit dem Start zum 10. Glasmacherlauf. Ab 12 Uhr werden „Ripple un Detscher“ aufgetischt, dann geht es mit dem Festbetrieb und einem Kinder-nachmittag um 14 Uhr weiter. Für die Unterhaltung sorgen die „Superhelden“. Eine hoffentlich warme und lange Sommernacht mit „FeierFox“ schließt sich an.

Während am Sonntag schon früh am Morgen die „Rehbachtaler“ mit den Ständerlen durchs Dorf ziehen beginnt um 10 Uhr der Festgottesdienst im Festzelt. Am Nachmittag spielen die „Buchbacher“ auf. 18 Uhr beginnt die Disko mit Karaoke und Showprogramm. Die Macher der Veranstaltung setzen zwar auf Brauchtum und Tradition, sind aber auch für Neuerungen offen.

Die neuen Attraktionen in diesem Jahr sind Männerballett und Feuershow am Sonntagabend zum Ausklang der Kirmes 2019 in Piesau. (E.Sch.)

Teichel

2.8.

Fledermausabend zum Sommerfest an der Kirche

Im Rahmen des Sommerfestes an der Kirche in Teichel kann man heute ab 20 Uhr alles über Fledermäuse erfahren. Mit einem Vortrag über diese Flugsäuger beginnt der Abend und als Höhepunkt erleben Gäste den Ausflug hunderter Fledermäuse aus der Kirche.

Die Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz des Kulturbundes beantwortet Fragen der Besucher.

Gedanken zur Woche ^{3.8.}

Von Pastorin i.R.
Barbara Fischer
Saalfeld



Mögen Sie zuhause sein

Wo ich mich oder die Dinge nicht erklären muss: da fühle ich mich zu Hause. Wo ich vertraut bin mit der Umgebung und den Menschen. Wo ich einfach sein darf. Ich bin gern zu Hause. Aber ich bin auch gern unterwegs und es gibt mehr als ein Zuhause. Es gibt doch viele Orte und Menschen, wo man hinkommt und sich oder die Dinge nicht erklären muss und sich zu Hause fühlt: Familie, Freunde, die man besucht. Hier in der Stadt oder anderswo, wo sie eben wohnen. Da ist vieles, was uns verbindet an Erinnerungen oder Vorhaben. Das Konzert, weit weg, auf dem man wildfremde Menschen trifft, aber die gemeinsame Begeisterung verbindet uns. Wir kommen ins Gespräch, haben eine gemeinsame Basis. Ein Trödelmarkt, in aller Frühe packen wir unsere Sachen aus, mit den Nachbarn zur Rechten und Linken tausche ich Erfahrungen aus, wir hoffen auf einen erfreulichen Tag. Für manche ist auch die Arbeitsstelle ein Zuhause geworden. Und wer sich bei sich selbst zu Hause fühlt, ist ein Mensch, der gelassen und frei lebt. Manchmal, wenn ich Besuch bekomme, bringen die Besucher sozusagen ein Stück von ihrem Zuhause mit. Ihre Persönlichkeit, ihre Erlebnisse, ihre Gedanken und Gefühle. Das teilen wir und sind beieinander zu Hause.

Es gibt mehr als ein Zuhause: Menschen, Orte, die uns vertraut sind oder werden. Wo wir einfach sein dürfen. Und wir dürfen es genießen.

Ich erinnere mich an einen Familiengottesdienst vor vielen Jahren unter dem Motto „Ich bin bei Gott zu Hause“. Wir hatten viele Häuschen aus Pappe und Papier mit dieser Aufschrift gebastelt und an die Gottesdienstbesucher zum Mitnehmen verteilt. Mein Häuschen hing lange an meinem Küchenschrank, aber irgendwie ist es wohl dann doch der letzten Renovierung zum Opfer gefallen. Macht nichts, denn es bleibt ja trotzdem wahr: Bei Gott bin ich zu Hause. Da muss ich mich und die Dinge nicht erklären. Da darf ich sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ganz oft die Erfahrung des Zuhause-Seins.

Gold und Kirmes in Katzhütte

Katzhütte. Ein Goldwaschcamp und die Kirchweih stehen an diesem Wochenende in Katzhütte und Oelze auf dem Programm.

Beim zweitägigen Goldwaschcamp, das am Sonnabend 14 Uhr beginnt, kann man unter fachkundiger Anleitung Goldschätze finden waschen und mit nach Hause nehmen. Die Ausrüstung wird gestellt, Gummistiefel und Regenbekleidung sind mitzubringen.

Im Festzelt in Oelze wird indes seit gestern Abend Kirmes gefeiert. Heute um 20 Uhr treten hier die „Tuttis“ auf. Zuvor gibt es einen Kindernachmittag.

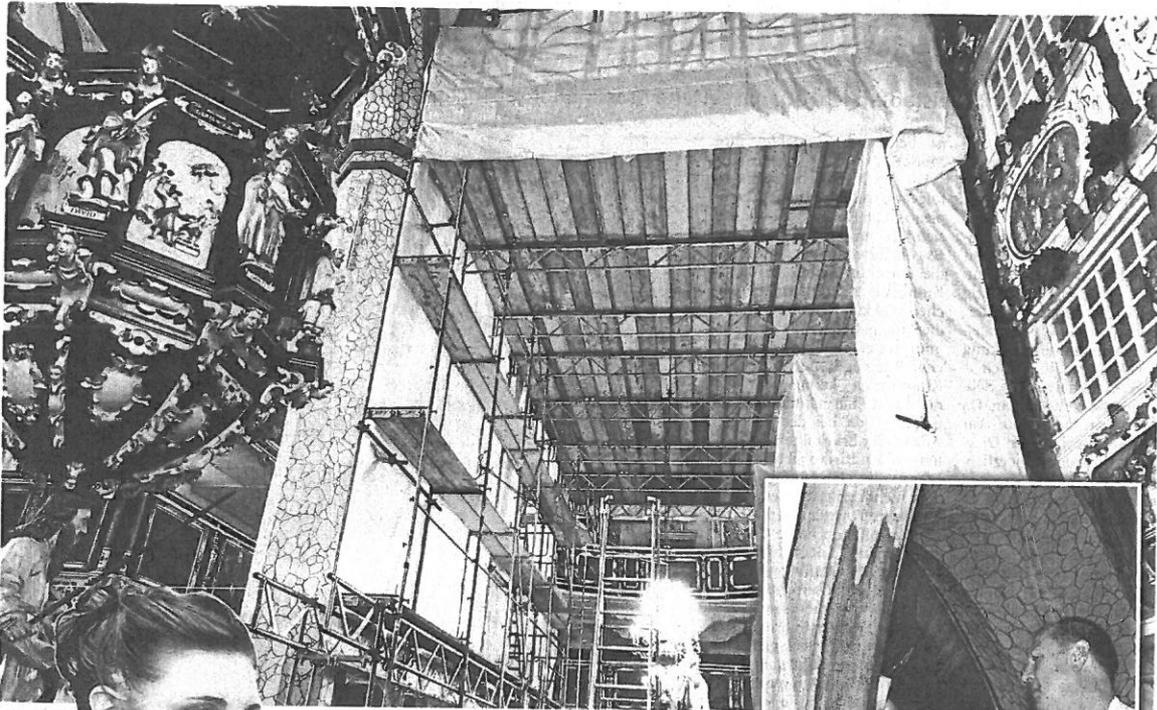
Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 250-jährigen Bestehen der Bergkirche in Oelze ist morgen ab 13 Uhr der Festgottesdienst mit Altbischof Roland Hoffmann. (red)

Diesen Mittwoch ^{6.8.} 1412. Abendmotette

Saalfeld. Zu einem Orgelabend mit dem Saalfelder Organisten Andreas Marquardt lädt das Kantorat der Johanneskirche für diese Woche Mittwoch, 7. August, 20 Uhr, ein. Es handelt sich um die 1412. Abendmotette. Erklingen werden Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck, Olivier Messiaen und Marcel Dupré. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird freundlich gebeten. (red)

Wie man Pate eines Engels wird ^{38.}

Stadtkirche Rudolstadt geht wieder in Kur – vier von sieben Bauabschnitten vollendet



Für die weiteren Sanierungsarbeiten in der Rudolstädter Stadtkirche St. Andreas musste ein großes Gerüst aufgestellt werden. Restauratorin Tina Krauß unterzieht die Engel einer Verjüngungskur. FOTOS (3): NORBERT KLEINTEICH



Gewölberippen sind Werksteinarbeiten erforderlich. Das Deckengewölbe weist vielfach größere und kleinere Risse auf. Hier sind umfangreiche Putzarbeiten vonnöten. Abschließend sind Malerarbeiten notwendig, die das Gewölbe in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Gleichzeitig, so Architekt Bernd Stiller, werde das Beleuchtungskonzept in der Kirche weiter schrittweise umgesetzt. Verkabelungen für die neuen Lampen sind entsprechend bereits angelegt. Vorinstalliert habe man momentan nach dem Raumakustikkonzept

für die Anbringung der Lautsprecher. Sobald die finanziellen Mittel dafür gesichert seien, könnten sie installiert werden.

Helfende Hände benötigen die aus dem 17. Jahrhundert stammenden Engel, damit sie in neuem Glanz erstrahlen können. Die Engelsfiguren mit dem Palmzweig in der Hand, die an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnern, sind in den Seitenschif-

fen gereinigt, ausgebessert und farblich aufgefrischt worden. Die Engel im Hauptschiff mit ihren Musikinstrumenten und Liederbüchern gehören zu denen, die bereits zur Restaurierung abgeholt wurden. Da die Kirchengemeinde dies aber aus eigenen Mitteln nicht finanzieren kann, sucht sie wieder Paten, die die Kosten für die Renovierung eines ganzen Engels oder eines Engelkopfes übernehmen. Immerhin kostet die Renovierung eines ganzen Engels 2600 Euro und die eines Engelkopfes 300 Euro.

Auf der Internetseite <http://www.kirchenkreis-rudolstadt-saalfeld.de> können sich Interessenten ihre Engel oder einen Engelkopf herausuchen für den sie eine Patenschaft übernehmen möchten.

Von Norbert Kleinteich

Rudolstadt. Seit 23. Juli laufen in der Rudolstädter Stadtkirche St. Andreas Sanierungsarbeiten. Bisher erfolgten sie in vier von sieben Bauabschnitten. Es begann mit dem Chorraum und danach dem südlichen Seitenschiff, wonach zuletzt das nördliche Seitenschiff in Ordnung gebracht wurde.

Nun stecken die Handwerker mitten fünften Bauabschnitt, im Mittelschiff. Die Sanierung soll bis zum vorletzten Säulenkapitell fortgesetzt werden. Ziel ist, die Arbeiten bis Ende September abzuschließen. Die Kosten nennt Architekt Bernd Stiller rund 180.000 Euro. Ausführende sind die Restaurierungsge-

meinschaft für Denkmalpflege Rudolstadt, der Steinmetzbetrieb Richter aus Leutenberg sowie die Restauratoren Knut und Tina Krauß.

Für die aufwendigen Arbeiten steht nunmehr ein großes Raumgerüst inmitten der Kirche. Die neun Engel und 14 Engelsköpfe am Deckengewölbe wurden abmontiert und befinden sich zum Auffrischen in Bad Blankenburg bei Tina und Knut Krauß, wo sie saniert und danach wieder am Deckengewölbe angebracht werden. Bis zur Fertigstellung Ende September wird die Zeit für die Restaurierung der gesamten Engel allerdings wohl nicht ausreichen.

Für die Beseitigung der Schäden an den Säulen sowie an den

Engelspate werden

Mit einer Spende auf das Konto des Kirchenbauvereins kann man Engelspate werden:

■ IBAN DE38 8305 0303
0011 0147 17

Oder auf das Konto der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Rudolstadt:

■ IBAN DE31 8305 0303
0000 4109 00

Leserbrief

8.8.

**Erfreulicher Artenschutz
in Teichel**

**Zum Thema Fledermäuse im
Rathaus Teichel:**

Das Sommerfest der Kirchengemeinde in Teichel hat seit einigen Jahren etwas ganz besonders zu bieten: So auch letzten Freitag, als Pfarrer Tschirschnitz und seine Kirchenältesten wieder zur Fledermausschau einluden.

Eine weit und breit einzigartig große Schar von etwa 850 Fledermäusen inklusive mehr als 300 Jungtiere wohnen in richtigen Verbänden im Kirchturm. Und sie scheinen es dort gut zu haben! Voriges Jahr wurden von den Ornithologen und Artenschützern des Nabu noch etwa 700 Exemplare der wunderschönen Nachtwespen, vor allem das Große Mausohr gezählt. Also Tendenz steigend!

Hoch oben im Kirchturm angebrachte Kameras und deren Übertragung zeigten der versammelten Gemeinde am Boden, wie die sogenannten Wochenstuben mit viel Leben gefüllt sind und sich die „Truppe“ auf den abendlichen Ausflug vorbereitete.

Derweil erzählten die Nabu-Vertreter im liebevoll mit kleinen Papierfledermäusen geschmückten Gemeindesaal viel Wissenswertes über diese nützlichen kleinen Säuger. Diese sorgten auch dafür, dass der Abend ohne Mückenplage sehr unterhaltsam in Teichel ablief.

Endlich dann 23 Uhr wurden die letzten ausharrenden Besucher und auch einige Kinder mit dem Ausflug der Fledermäuse belohnt – (an diesem Abend zierten sich die Tiere, sonst sind sie wohl schon längst unterwegs). Und ob dieses großartigen Naturschauspiels konnte man nur ins Staunen geraten.

Ein großes Dankeschön dem rührigen Team um Pfarrer Tschirschnitz, die mit der Renovierung der Kirche extra gute Bedingungen für den Artenschutz bedacht haben.

Anke Schubert, Weimar

10.8. **Wort zum Sonntag**

Katharina Prüßing-Neumann, Pastorin in Königsee



**Wessen Geistes
Kind ich bin**

Ich bin ein Kind der 90iger. Ich bin auch ein Kind der DDR. Und ich bin ein Magdeburger Kind, denn Magdeburg ist meine Heimatstadt.

Manches was mich ausmacht, konnte ich mir nicht aussuchen. Für anderes habe ich mich bewusst entschieden und konnte es beeinflussen. Wer ich bin und was mich ausmacht, erkennt man an meinem Handeln. Dadurch wird deutlich, wessen geistiges Kind ich bin.

Der Apostel Paulus ruft uns zur Entscheidung auf, wozu wir gehören wollen: Als Christen sollt ihr Kinder des Lichts sein! „Lebt als Kinder des Lichts.“ Macht an eurer Lebenshaltung, in euren Taten und Worten deutlich, wessen geistiges Kind ihr seid – nämlich Gottes Kinder. Sein Vorbild, seine Liebe und Gnade hat unser Leben beeinflusst. Das kann und soll man auch spüren.

Wer Christ sein will, muss sich auch entsprechend verhalten. Der soll sich üben in Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Und es ist schön, dass Paulus diese drei Substantive neben einander stellt. Denn sie alle drei gehören zu Gott und sollten somit auch für uns zum Leitbild werden: Zum einen die Gerechtigkeit: Es ist nicht egal, was man macht. Mein Tun hat Konsequenzen. Wer etwas verbrochen hat, der muss merken, dass es so nicht geht.

Aber Gerechtigkeit alleine ist herzlos. Deswegen steht ihr die Güte zur Seite. Ein Urteil mit Augenmaß und Herz. Auch eine der wesentlichen Eigenschaften Gottes. Nur wer gütig sein kann, besitzt wahre Größe. Der hat gelernt zu Vergeben, der kann sich und andere frei machen. Und in unseren Zeiten besonders wichtig: die Wahrheit. Wahrheit ist nicht meine Sicht der Dinge. Wahrheit ist das, was bleibt, wenn alles andere geht, wenn die temporären Befindlichkeiten verschwunden sind.

Wahrheit, Güte und Gerechtigkeit gehören zum Wesen von Gottes Kindern. Deswegen, wer Kind des Lichts sein will, der lebe und handle erkennbar nach dem Vorbild unseres himmlischen Vaters: gerecht, aber trotzdem gütig und nach der Wahrheit suchend.

„Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Eph 5,8-9)

Im Christopherushof ein Jahr helfen und lernen

Ab 1. September Stelle für Freiwilliges ökologisches Jahr in Altengesees zu besetzen

Altengesees. Die Werkstätten Christopherushof bieten die Möglichkeit, in Altengesees bei Leutenberg ein Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ) zu absolvieren.

Der Freiwilligendienst beginnt am 1. September 2019, ist aber auch später möglich und kann von jungen Menschen bis zum 26. Lebensjahr ausgeführt werden. „Dieses Angebot wird meist zur beruflichen Orientierung genutzt oder um Wartezei-

ten zu überbrücken, zum Beispiel vor Beginn der Berufsausbildung oder dem Studium“, sagt Antje Jäschner, Projektkoordinatorin in den Werkstätten.

Zu den Aufgaben in Altengesees gehören verschiedene Tätigkeiten in der Christo-Bäckerei, Christo-Molkerei sowie im eigenen Hofladen mit Café.

Die Freiwilligen helfen im Team bei der praktischen Arbeit mit und unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter bei der Anleitung der Menschen mit Behinderung.

Parallel dazu gibt es verschiedenste Weiterbildungen in den Handlungsfeldern Ökologie in fünf Wochenblöcken. Im Seminar beschäftigt man sich unter anderem mit den Themen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Grüne Berufe und Studienmöglichkeiten, Klimawandel und Ökologischer Landbau, Ernährung sowie Gentechnik.

Als FÖJler gestaltet man die Seminare mit und kann sich mit individuellen Interessen einbringen. Das Freiwillige Ökologische Jahr wird mit einem monatlichen Taschengeld, der Fortzahlung des Kindergeldes und einem Sozialversicherungsschutz unterstützt.

■ Kontakt: Antje Jäschner,
Telefon 036643 30102,
A.Jaeschner@diakonie-wl.de



Freiwillige werden auch die Christo-Bäckerei in Altengesees unterstützen. FOTO: DIAKONIE-STIFTUNG

Abendmotette mit *Molto Cantabile* 13.8.

Saalfeld. Geistliche Chormusik erklingt morgen in der 1413. Abendmotette in der Johanneskirche. Das Ensemble „Molto Cantabile & friends“ bringt unter anderem Kompositionen von Johannes Brahms, Karl Jenkins, Ola Gjeilo zu Gehör. An der Orgel sitzt Lukas Klöppel (Wien).

■ Mittwoch, 14. August, 20 Uhr,
Johanneskirche Saalfeld

Russisches Staatsballett beeht Piesner Kermes

Die Parodie war als kultureller Höhepunkt nicht mehr zu überbieten

Von Elke Schönfelder

Piesau. Wochenlang hatten sich die Menschen hier den Regen herbei gewünscht, als er dann endlich kam, war es auch nicht recht. Zur Eröffnung der Kirmes gab es immer wieder Schauer. Mit dem Spruch „Der Himmel weint Freudentränen“ sah alles gleich viel freundlicher aus. Als dann der Kirmesruf „60-70-80-90 Kermes“ ertönte, war klar, jetzt geht es los. Die Kirmesgesellschaft hatte vorm Festzelt Aufstellung genommen und Anna Köhler, Vorsitzende des Kirmesvereins begrüßte die Gäste. Ortsteilbürgermeister Siegfried Lippmann eröffnete mit einer verträglich kurzen Rede die Sause. Während man vergeblich nach dem Freibierfass suchte,



Viele Höhepunkte brachte die Piesauer Kirmes auch in ihrer 2019er Ausgabe. FOTO: ELKE SCHÖNFELDER

sprach Siegfried Lippmann die erlösenden Worte: „ Ab sofort gibt es eine halbe Stunde Freibier am Getränkewagen“. Somit galt die „Piesner Kermes“ als eröffnet. Vor 17 Jahren hatten „Bi-

ba und die Butzemänner“ schon einmal hier gespielt und nun konnten sie für den Tanzabend verpflichtet werden.

Der nächste Morgen begann mit Dauerregen. Dennoch hat-

ten sich viele Läufer zum 10. Glasmacherlauf eingefunden und ständig gingen noch spontane Nachmeldungen ein. Die Wolken verzogen sich am Nachmittag. Der Festbetrieb nahm seinen Lauf mit Musik bis weit in die Nacht hinein. Der Sonntag ist seit Jahren als Familientag bei Alt und Jung beliebt. Mit Ständen, Festgottesdienst, Frischschoppen und emsigem Treiben an den Ständen war für jeden etwas dabei.

Hier kam überhaupt das Gefühl auf, im Laufe der drei Kirmestage sei jeder Einwohner des Ortes wenigstens einmal auf dem Dorfplatz gewesen und die Leute aus den umliegenden Dörfern gleich mit. Bis zum alljährlich sehnlich erwarteten Showteil hatte sich das Zelt gut gefüllt.

Dann wurde er angekündigt, der absolute Stargast dieses Abends: „Andre Rieu und ein Teil seines Orchesters!“ Mit Walzer und Marsch rissen die Laiendarsteller das Publikum mit. Der Auftritt des Russischen Staatsballetts aber war als Höhepunkt der Show nicht mehr zu überbieten.

Sechs männliche Schwäne tanzten graziös über die Bühne des Festzeltes. In weißen Tütüs mit Tüllbüscheln auf den Köpfen verursachten diese Grazien Begeisterungstürme. Nur ein Schwan trug ein rosa Tütü der Star mit dem Künstlernamen Thoma Köhlerowa.

Auch Max Raabe alias Camilla Müller-Blech war mit seinem Kaktus nach Piesau geeilt und gab zwei seiner größten Hits zum besten.

Die Kirche entdecken und Neues erfahren

17.8.

Heute Treffpunkt in
Oberwellenborn

Oberwellenborn. Am heutigen Sonnabend findet um 15 Uhr in der Reihe „Der schöne Ort“ ein Vortrag über die Kirche in Oberwellenborn statt. Im Anschluss laden die Veranstalter zu Kaffee und Kuchen.

Die Kirche in Oberwellenborn ist mit ihrem hohen Turm und seiner barocken Haube unübersehbar. Durch ihre zentrale Lage, den sie umgebenden bis heute genutzten Friedhof und ihr täglich dreimaliges Läuten ist sie eingebunden in das Leben des Dorfes. Die Anlage der Chorturmkirche stammt aus dem 12. Jahrhundert und wurde in der Spätgotik und im Barock durch Anbauten und Renovierungen verändert. Im Inneren gibt es viel zu entdecken. Ein besonderes Kleinod ist der Flügelaltar eines Saalfelder Bildschnitzers aus der Schule Riemen-schneiders.

Die Reihe „Der schöne Ort“ ist ein Projekt der Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT) und findet von Mai bis Oktober statt. (red)

Gottesdienst in Rudolstädter Stadtkirche

17.8.

Trotz Baustelle und
mit Konzert

Rudolstadt. Seit einigen Wochen stehen wieder Gerüste in der Stadtkirche. Ein weiterer Abschnitt zur Sanierung des Kircheninnenraumes wird realisiert. Die dazu gehörenden Arbeiten sollen voraussichtlich bis Ende September abgeschlossen sein. Während der Baumaßnahmen kann die Kirche an den Wochentagen für Besucher leider nicht geöffnet sein. Aber Gottesdienste und alle anderen Veranstaltungen können weiterhin stattfinden. So wird auch am Sonntag, dem 18. August, um 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche gefeiert. Ein großer Bläserchor unter Leitung von Frank Plewka, dem Landesposaunenwart der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, wird in diesem Gottesdienst mitwirken.

■ Sonntag, 18. August, 10 Uhr

Kammermusik in Böhlener Kirche

15.8.

Böhlen. Morgen um 19 Uhr beginnen die Kammermusiktage der Thüringischen Sommerakademie in der Dorfkirche St. Anna von Böhlen bei Großbreitenbach. Maryana Osipova, Dmitry Hahalin, Michael Preuß und Dmitry Ablogin interpretieren in wechselnden Besetzungen Werke von Penderecki, Grieg, Mozart und Schumann – besinnliche, ruhige Momente stehen dem Ausbruch von Energie und Spannung gegenüber.

In den 1990er Jahren gestartet, hat sich mit den Kammermusiktagen eine tiefe Verbundenheit zwischen jungen Musikern und dem Publikum aus unmittelbarer Nachbarschaft ebenso wie aus dem gesamten Bundesgebiet entwickelt. Die Musiktage bieten die Möglichkeit, hochkarätige Konzerte erstklassiger Ensembles am Beginn ihrer Karriere zu erleben. (red)

Wissenswertes

Bürgerzeit aktuell, 21.8.

Kirchenasyl für Fledermäuse

Anzeige

Teichel (rb) Der Kirchturm von Teichel ist seit Jahren zu einem Unterschlupf für Fledermäuse geworden. Batmans kleine Geschwister finden hier Unterschlupf. Zweimal im Jahr, Ende Mai und im Juli, wird die Große-Mausohr-Kolonie auf den digitalen Chip gebannt, ausgedruckt und gezählt. Ornithologe Rolf Then hat jetzt die aktuellen Zahlen erfasst. 844 Große Mausohren, davon 331 Jungtiere, beherbergt das Gotteshaus in diesem Jahr. Pfarrer Markus Tschirschnitz hatte sich mit seinem Amtsantritt bereit erklärt, den Glockenturm der Kirche als Brut- und Nistplätze zur Verfügung zu stellen. Nach der Sanierung, ebenfalls ganz im Sinne der Insektenfresser, steigen deren Zahlen ständig wieder an. Zum Schutz der Holzbalken vor den herabfallenden Fäkalien wurden sogenannte Kotbretter als Zwischendecke in den Glockenturm eingebaut. Diese Zwischendecke wurde mit Folien ausgelegt, die das regelmäßige Entfernen der großen Kotmengen erleichtern und

die Kotbretter wie auch die darunter befindlichen Balken und den Boden des Glockenturms vor möglichen Schäden schützen. Helfer von der Fachgruppe Ornithologie & Artenschutz „Unteres Schwarztal“ unterstützen den Pfarrer bei den Reinigungsarbeiten. Das Endergebnis ist ein Anhänger voll Fledermausguano für Biolandwirtschaft. Das Große Mausohr ist eine typische Kirchenfledermaus. Sie verbringt mehr Zeit in der Kirche als der Pastor. Mit gut 40 Zentimeter Flügelspannweite ist es unsere größte heimische Fledermausart. Über viele Generationen hinweg bewohnen die Traditionalisten großräumige, ungestörte Dachböden als warme Ersatzhöhlen in Kirchen, Schlössern oder anderen großen Gebäuden. Je nach Saison und Tagestemperatur werden Hangplätze im gesamten Dachbodenbereich ausgewählt. Durch den Gottesmann wird das Verständnis in der Bevölkerung für den Schutz dieser Säugtiere geweckt. Der Grund für das tierische Kirchenasyl ist,



Ornithologe Rolf Then bannt die Große-Mausohr-Kolonie auf den Chip, um die Tiere anschließend zu zählen. Foto: rb

dass für Tierarten, die ihren Nachwuchs in Gebäuden großziehen, der Wohnraum knapp geworden ist. Durch verbesserten Wärmeschutz sind viele Häuser komplett versiegelt, keine Chance für Fledermäuse, dort Unterschlupf zu finden. Auch Schleiereulen, Turmfalcken und Dohlen können nicht mehr brüten, weil ihnen der Zugang zu möglichen Brutplätzen versperrt wird, da Nischen oder Einfluglöcher, auch aus Gründen der Taubenabwehr, verschlossen wurden. Wer Fledermäuse in der Dämmerung entdecken will, muss sehr aufmerksam sein, um die schwar-

zen Silhouetten der wendigen Flugkünstler gegen den dunkler werdenden Nachthimmel zu erkennen. Sie jagen bei Nacht, schlafen am Tag - hängend, mit dem Kopf nach unten: Fledermäuse haben etwas Mysteriöses, sind vielen Menschen unheimlich. Ralf Hiller hält die Scheu vor den fliegenden Säugern für unbegründet: „Fledermäuse sind harmlose Tiere, die oft nicht einmal bemerkt werden“, so der Leiter der Fachgruppe, Exkursionen zu den Jägern der Nacht stehen ganz oben in der Beliebtheitskala junger Naturfreunde.

22.8.

Gottesdienst zum Schuljahresbeginn

Saalfeld. Zu einem Schulanfangsgottesdienst am Sonntag, 25. August, lädt die evangelische Kirchgemeinde Saalfeld ein ab 9.30 Uhr in die Johanneskirche Saalfeld.

Pfarrer Christian Weigel und das Kindergottesdienst-Team gestalten einen Familiengottesdienst zum Thema „Drei Schlüssel zum Glück“. Besonders herzlich willkommen sind alle Schulanfänger und Schulanfängerinnen mit ihren Familien. Die Kirchengemeinde gratuliert, sie erhalten ein kleines Geschenk und werden zum Beginn ihres neuen Lebensabschnittes gesegnet. (red)

21.8. Hebräische Lieder in Johanneskirche

Saalfeld. Heute Abend, 20 Uhr, in der Johanneskirche erklingen Hebräische Lieder.

Esther Lorenz (Gesang) und Peter Kuhz (Gitarre) präsentieren sakrale und weltliche Gesänge aus dem alten und neuen Israel. Mit dem Konzertprogramm „Hebräische Lieder“ präsentiert Esther Lorenz israelische und spanisch-jüdische Musikkultur. (red)

Vertrag mit Geschäftsführerin in der Probezeit gekündigt

Angelika Weirich ist nicht mehr Chefin von Diakonieverein Rudolstadt und Altenhilfezentrum

Von Heike Enzian

Rudolstadt. Angelika Weirich ist nicht mehr Geschäftsführerin des Diakonievereins Rudolstadt und der Altenhilfe Gesellschaft. Das bestätigte der Vorstandsvorsitzende des Vereins Daniel Mortsch auf Anfrage. „Der Vertrag wurde innerhalb der Probezeit aufgelöst. Die Zusammenarbeit hatte auf Dauer keinen Bestand. Der Vorstand hat diese Entscheidung getroffen. Mehr möchte ich dazu nicht sagen“, so seine Information.

Die Geschäfte im Verein und in der Gesellschaft werden jetzt von Prokuristin Susanne Beutler geführt. Es sei auch nicht vorgesehen, die Geschäftsführerstelle zeitnah neu auszuscheiden, heißt es.

Die Nachricht kam für Außenstehende überraschend. Angelika Weirich war Ende Mai mit großem Bahnhof und im Beisein zahlreicher Gäste als Geschäftsführerin von Diakonieverein Rudolstadt und Altenhilfezentrum in das Amt eingeführt worden. Dem voraus gegangen

war ein umfangreiches Bewerbungsverfahren.

Superintendent Michael Wegner schätzte sie als Persönlichkeit mit einer „verbindenden Funktion zwischen diakonischen Einrichtungen und dem Träger“, wie er damals sagte.

Angelika Weirich kommt aus Weimar und hatte zuvor bereits zahlreiche Aufgaben in diakonischen Einrichtungen wahrgenommen. In Rudolstadt sollte sie die neue Chefin für rund 220 Mitarbeiter in Verein und in der Pflege werden.

Damit trennt sich der Diakonieverein zum zweiten Mal innerhalb eines halbes Jahres von der Geschäftsführung. Im Januar hatten Vorstandsmitglieder und Mitgesellschafter entschieden, die langjährigen Dienstverhältnisse mit Pfarrer Hans-Jürgen Günther und seiner Frau als Vereinsvorsitzende und Geschäftsführerin der Altenpflege Gesellschaft zu beenden. Als Grund wurden unterschiedliche Auffassung über geplante Strukturveränderungen in der Führungsebene genannt.



Angelika Weirich.

FOTO: HEIKE ENZIAN

100 Euro für einen Quadratmeter neue Tonnendecke

Bauarbeiten im Inneren der Kirche in Catharinau können jetzt dank Förderung fortgesetzt werden - Kirchengemeinde bemüht sich weiter um Spenden

Von Heike Enzian

Catharinau. 2017 war das erste Etappenziel erreicht. Das Dach der Kirche in Catharinau war neu gedeckt. Dann gab es eine Pause. „Jetzt konnten wir die Bauarbeiten im Inneren fortsetzen, nicht zuletzt dank der Förderung durch die Stiftung Denkmalschutz“, sagt der Vorsitzende des Gemeindegemeinderates Lutz Kürsten.

Das Innere der Kirche ist komplett mit Gerüsten ausgestattet. Die Tonnendecke wird erneuert. Dazu gehören Putz- und Elektroarbeiten. Zum Schluss werden Empore, Brüstung und Wände gestrichen. „Die letzte Ausmalung war vor

genau 30 Jahren. Jetzt wird das Innere auf Grundlage der ursprünglichen Farbgestaltung wieder hergestellt“, berichtet er.

Der Kostenrahmen bewegt sich im Bereich von 100.000 Euro, „denn auch Gerüstarbeiten sowie Architekten- und Restauratorenleistungen müssen bezahlt werden“, ergänzt die für den Bereich zuständige Pfarrerin Bärbel Hertel.

Die Kirchengemeinde selbst ist mit einem Eigenanteil von 10.000 Euro beteiligt, die maßgeblich durch Spenden aufgebracht werden müssen. Um diese zusammen zu bekommen, engagieren sich Lutz Kürsten und die Mitglieder des Gemeindegemeinderates. „Man kann zum Bei-

spiel mit 100 Euro einen Quadratmeter der neuen Tonnendecke finanzieren oder mit 400 Euro die Beheizung einer Kirchenbank ermöglichen. Aber auch alle anderen kleineren und größeren Beiträge helfen“, lässt der Vorsitzende des Gemeindegemeinderates wissen.

Zu Beginn der Arbeiten im Kircheninneren gab es neben „zentimeterdickem, schwarzem Dreck“, so Kürsten, auch die eine oder andere Überraschung. So wurde ein Brett mit einer original Rosettenbemalung gefunden, die sich einst um einen Kronleuchter befunden haben muss. „Aber der Kronleuchter war schon lange weg“, weiß Lutz Kürsten. Das Brett hütet er,

so kann es als Vorbild für die künftige Bemalung dienen. Ob jemals wieder ein solcher Leuchter angeschafft werden kann, lässt er offen. Jetzt haben die andere die Arbeiten Vorrang.

Immer mehr verfestigt sich die Idee, die Kirche in Catharinau als Radfahrerkirche auszuweisen. Sie steht am Saale-Radweg, der von vielen Einheimischen und Touristen genutzt wird.

Wer sich für diese Pläne und den Fortgang der Bauarbeiten interessiert, ist am Tag des offenen Denkmals, am 8. September, in Catharinau willkommen. Dann wird zwischen 15 und 17 Uhr zu Baubesichtigung eingeladen. Kaffee, Kuchen sowie Zeit für Gespräche gibt es auch.



Werben für Spenden für die Kirchensanierung: Lutz Kürsten, Vorsitzender des Gemeindegemeinderates, Architekt Frank Lindig und Pfarrerin Bärbel Hertel. FOTO: HEIKE ENZIAN

Egelsdorf

23.8.

Wenn die Kirmes nach Kräutern duftet

Unter der Regie des Heimatvereins feiert Egelsdorf seine Kirmes. Gestartet wird am Freitag, 18 Uhr, mit dem Kirchweihgottesdienst in der Kirche. Um 19 Uhr gibt es einen musikalischen Auftakt sowie das Ausgraben und Antrinken der Kirmes.

Den Kräutern vorbehalten ist zunächst der Sonnabend, wo es 13.30 Uhr auf Kräuterwanderung mit Olitätenkönigin Astrid Schmidt geht. Ihr schließt sich ein Kräuternachmittag an mit Erläuterungen und Verkostung. Zum Kirmestanz am Abend geben Onkel Ole & Band aus Königsee ihre Visitenkarte auf dem Egelsdorfer Festplatz ab.

Der Sonntag startet mit dem musikalischen Frühschoppen 10 Uhr. Ab 14 Uhr geht es zum unterhaltsamen Familiennachmittag über, welcher von der Altenfelder Blaskapelle gestaltet wird. Und das alles geht bei freiem Eintritt über die Bühne.

24.8.

Gedanken zur Woche

Von Pfarrer
Günter Dimmler
aus Königsee



Freude, Freude über Freude

Das 297. Rudolstädter Vogelschießen geht morgen zu Ende. Zehn Tage des Angebots der Freude liegen dann hinter den Besuchern. Aber war es für alle nur Freude? Damit es für viele eine sei konnte, mussten etliche Menschen arbeiten: die Schaulsteller, die Festwirte, die Unterhaltungskünstler, die Brater an den Rosten, die Security, die Polizisten und viele mehr. Aber war es für die Besucher nur ungetrübte Freude? Mancher kam vielleicht mit angeschlagener Gesundheit, ein anderer mit Sorgen um den Arbeitsplatz, wieder andere mit kleiner Geldbörse, Schüler mit Angst vor der Schule, die wieder begonnen hat... Was kommt nach dem Vogelschießen?

Viele Fahrgeschäfte drehen sich: Kinderkarussells, Riesenrad. Die Gondeln, Autos und Motorräder drehen sich um eine Mitte, von der sie gehalten werden. Das kann ein Bild für unser Leben sein. Wenn in unserem Leben nicht alles auseinander driften soll, braucht es eine Mitte, von der es gehalten wird, an der aber auch wir uns festhalten können. Die Bibel, das große Kursbuch für unser Leben, macht uns deutlich: diese Mitte ist Jesus Christus, der Sohn Gottes. „Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesus und danket Gott, dem Vater: durch ihn!“ (Kolosser 3, 17)

Wir möchten uns gern freuen, aber oft wird unsere Freude getrübt – auch auf dem Vogelschießen. Da ist vielleicht eine Verabredung geplatzt, wir wurden im Stich gelassen. Da ging der Schuss auf die Scheiben daneben. Die meisten Lose, die wir gezogen haben, waren Nietens. Am letzten Tag dann noch einmal die große Chance: der Schuss mit der Armbrust auf den Holzvogel – auch daneben. Die Menschen in der Bibel haben eine Freude erfahren, die unabhängig von günstigen äußeren Umständen ist. Der Apostel Paulus schreibt aus dem Gefängnis an die Christen in Philippi: „Freuet euch in dem Herrn alle Wege und abermals sage ich: Freuet euch!“ (Philipper 4, 4) Sein Aufruf gilt auch uns. Der Nehemia aus dem Alten Testament kann sagen: „Die Freude am Herrn ist meine Stärke.“ (Nehemia 8, 10). Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag, einen fröhlichen Abschluss des Vogelschießens und Freude auf Ihrem weiteren Lebensweg.

29.8.

Gottesdienste zum Schulanfang

Saalfeld. Für den kommenden Sonntag laden die evangelischen Kirchgemeinden Graba und Gorndorf zum Schulanfangsgottesdienst ein. In der Gertrudiskirche Graba beginnt der Familiengottesdienst um 9.30 Uhr mit Pfarrer Christian Weigel, in die Marienkirche Gorndorf sind alle um 10.15 Uhr zum Gottesdienst für Jung und Alt mit Pfarrerin Christina Weigel eingeladen. Besonders willkommen sind alle Schulanfänger mit ihren Familien. Die Kirchengemeinde gratuliert, die Schulanfänger erhalten ein kleines Geschenk und werden zum Beginn ihres neuen Lebensabschnittes gesegnet. Einbezogen werden auch die Kinder, die ein neues Schuljahr beginnen. (red)

Gedanken zur Woche

Von Christian Sparsbrod, Pfarrer und Klinikseelsorger



Mut des Einzelnen

Die Woche beginnt am Sonntag, jedenfalls in der jüdisch-christlichen Tradition. Mit dem Beschluss der Uno im Jahr 1978 wurde der Wochenanfang international allerdings auf den Montag festgelegt.

Also: Die letzte Woche begann, als am Montag in Chemnitz ein Gedenkgottesdienst gefeiert wurde für Daniel H., der vor einem Jahr gewaltsam ums Leben kam. Evangelische und Katholische Christen hatten in der Stadt dazu eingeladen. Eine Woche vorher war ein Syrer verurteilt worden, ein beteiligter Iraker ist noch flüchtig.

Im Anschluss an den Gottesdienst bildeten ungefähr 400 Personen eine Menschenkette als Zeichen für Nächstenliebe und Toleranz in ihrer Stadt. Bei einer Menschenkette ist jeder Einzelne gefragt. Ob das jetzt wieder einmal dran ist in unserer Zeit und in unserer Welt? Die Haltung und der Mut des Einzelnen?

Einzelne Menschen gehen auf die Straße. In der Summe sind es dann Tausende, Hunderttausende, die sich stark machen für Menschenrechte oder für die Erhalt der Demokratie.

In England gingen Tausende in mehreren Städten auf die Straße, weil Boris Johnson seine Maske hat fallen gelassen und das Parlament in eine Zwangspause geschickt hat. In Hongkong hat die Polizei eine für heute angesetzte Großdemonstration verboten.

Wir Menschen sind gefragt, einzutreten gegen Hass und gegen Gewalt, jede und jeder Einzelne.

Was haben unsere Vorfahren gewagt an Leib und Leben, als sie für Demokratie und Menschenrechte eintraten, für Toleranz und Glaubensfreiheit und die Würde des Menschen, auch in England, auch in Deutschland, auch in Russland und in vielen Ländern der Erde.

Ich wünsche jedem Einzelnen von Ihnen einen gesegneten Sonntag: zum Ausruhen, zur Klarheit, zum Kräftesammeln, zum Trost, zum Gebet, zur Hoffnung.

Gottesdienst zum Schuljahresbeginn 30.8.

Rudolstadt. Die Schüler aller Klassenstufen 1-6 sind am Sonntag eingeladen zum Gottesdienst zum Schuljahresanfang um 10 Uhr in der Lutherkirche.

Das Kinderhausteam mit Gemeindepädagogin Marion Weidner, Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen und Eltern hat den Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Johannes-Martin Weiss vorbereitet. Unter dem Motto „Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt“ werden die Schüler, insbesondere Schulanfänger für den neuen Lebensabschnitt gesegnet. (red)

Neue Fotoausstellung in der Johanniskirche

„Suche Frieden und jage ihm nach!“ ist das Motto einer Ausstellung des Foto-Amateur-

Clubs (FAC) Saalfeld-Rudolstadt, die ab heute in der Johanniskirche in Saalfeld zu sehen ist.

Die Fotos können bis Ende Oktober besichtigt werden.

Probstzella

„Der schöne Ort“, ein Vortrag über die Kirche

Am Sonnabend findet um 15 Uhr in der Reihe „Der schöne Ort“ ein Vortrag über die Kirche in Probstzella statt.

Im Anschluss laden die Veranstalter der Reihe zu Kaffee und Kuchen ein.

Kaulsdorf

Kirmesbande feiert an der Saale hellstem Strande

Seit gestern Abend feiert die Kaulsdorfer Kirmesbande an der Saale hellstem Strande. Der zweite Kirmestag beginnt heute um 18 Uhr mit dem Fußball-Landesklassederby der TSG Kaulsdorf gegen den FC Saalfeld. Danach wird um 21 Uhr das Zelt eröffnet – zum Jugendtanz mit der Band AntiToXin.

Am Samstag geht es 13 Uhr

los. Der Tag steht im Zeichen der jüngsten Fans. Es gibt Fahrgeschäfte, Hüpfburg, Ponyreiten, Kinderschminken und ein Programm von Kindergarten und Grundschule. Am Abend sorgen die Fellberg-Granaten für Stimmung im Zelt.

Nach kurzer Nacht geht es am Sonntag um 9 Uhr mit dem Kirmesgottesdienst in der Kirche zu Kaulsdorf los. Anschließend findet ein Frühschoppen mit „Harmonika-Rainer“ im Kirchgarten statt. Um 11.30 Uhr öffnet das Festzelt. Die Feuerwehrkapelle Wurzbach spielt auf, es gibt hausgemachten Kuchen und Kaffee, die Fahrgeschäfte und die Feuerwehr Kaulsdorf erwarten viele Gäste.

Zum Endspurt am Montag steht der Frühschoppen auf dem Programm. Musikalisch wird der Tag durch die „Original Wutschentaler“ und „Harmonika-Rainer“ gestaltet. Gegen 16 Uhr wird die Kirmes traditionell vom Neustädter Schützenverein ausgeschrieben.